

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

28. Jahrgang

Februar 2019

Nr. 2

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| - Liebe Leser | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Februar
Am 05.02.2019: Jahreshauptversammlung (nur für Vereinsmitglieder) | 2 |
| Am 19.02.2019: Vorträge aus dem Verein | |
| Uwe Blümel: „Das Nordsoen Oceanarium Hirthals 2018“ | 2 |
| Silvio Küster: „Rückblick auf die Aqua-Expo Tage 2018 in Dortmund“ | 2 |
| - <i>Danio tinwini</i> KULLANDER & FANG, 2009 | 3 |
| - Alles muss raus – das Aquarium im Leipziger Zoo wird rekonstruiert | 4 |

Liebe Leser,

der zweite Rundbrief des noch jungen Jahres 2019 liegt vor Ihnen/ Euch und informiert über das anstehende Vereinsleben & mehr. Im Februar ist da zunächst geschäftliches zu erledigen – die Jahreshauptversammlung steht an, ein Termin, den keiner versäumen sollte. Und dann gibt es im Februar auch noch interessante Vorträge von Vereinsmitgliedern. Dass die Themen der Vereinsabende durchaus auch nachschwingen, beweist ein Beitrag über einen Bärbling. Und wer sich Aquaristik gern auch außerhalb seiner vier Wände anschaut, den wird sicher dies hier interessieren – das Leipziger Zoo Aquarium ist für längere Zeit geschlossen worden. Viel Spaß also beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im Februar

Am 05.02.2019: Jahreshauptversammlung (nur für Vereinsmitglieder)

Der erste Vereinsabend im Februar ist der Jahreshauptversammlung – einer Veranstaltung nur für Vereinsmitglieder – vorbehalten, auf der u.a. die Vereinsleitung zu wählen und das Vereinsjahr 2019 abschließend zu planen ist – machen Sie also rege von Ihrem Recht auf Mitbestimmung Gebrauch und beteiligen Sie sich aktiv an dieser Veranstaltung!

Bitte beachten Sie dazu besonders die Einladung zur Jahreshauptversammlung im Rundbrief 12/2018 sowie einen Antrag an die Jahreshauptversammlung im vorliegenden Rundbrief, beides im jeweiligen vereinsinternen Teil nachzulesen.

Am 19.02.2019: Vorträge aus dem Verein

Uwe Blümel: „Das Nordsoen Oceanarium Hirthals 2018“

Text und Abbildungen: Uwe Blümel

Da ich mich in den letzten zwei Jahrzehnten oft in Nordjütland (Dänemark) „rumgetrieben“ habe, war ich drei- oder viermal oder auch öfter im Nordseemuseum in der Hafenstadt Hirtshals, das seit 2008 Nordsee-Ozeanarium (dänisch: Nordsøen Oceanarium; <https://de.nordsoenoceanarium.dk/>) heißt. Die Ersteröffnung erfolgte 1984 mit einem für damalige Verhältnisse wahrscheinlich großem Aquarium mit einem Volumen von 120.000 Litern. Dieses erschien dann 1998 durch die Erweiterung um ein Ozeanarium mit 4,5 Millionen Liter Wasserinhalt wie ein „Anfängerbecken“. Die Maße: 33 x 22 Meter, Höhe: 8 Meter - durch die elliptische Form hat man mit 2000 bis 3000 Fischen ein echtes Schwärmerlebnis. Nachdem 2001 eine Erweiterung durch eine Robbenanlage erfolgte, zerstörte 2003 ein Brand den größten Teil des Nordseemuseums, das Ozeanarium überstand aber fast unbeschädigt. Nach der Wiederöffnung 2005 wurden die Angebote noch mehrmals erweitert.

Wenn Sie keine Angst vor mittelmäßigen bis schlechten Fotos haben, möchte ich gerne versuchen, Ihnen an diesem Vereinsabend ein paar „nicht bunte“ Fische der Nordsee zu zeigen.



Mondfisch oder auch Klumpfisk (*Mola mola*)



Seehase (*Cyclopterus lumpus*)

Silvio Küster: „Rückblick auf die Aqua-Expo Tage 2018 in Dortmund“

Text und Abbildungen: Silvio Küster

Im Zeitraum vom 28.09.2018 bis einschließlich 30.09.2018 öffneten sich bereits zum siebenten Mal die Türen zu den aqua EXPO Tagen auf der Galopprennbahn in Dortmund - Wambel. Als Organisator und Veranstalter war es Michael J. Schönefeld wieder gelungen, den Besuchern der Messe ein attraktives Programm zu bieten. Neben vielen Ausstellern aus Industrie und Handel waren auch wieder Vereine der Region, der VDA-Bezirk 21 und die DCG mit ihrer Region Ruhrgebiet und ihrem Arbeitskreis für Südamerikanische Zwergcichliden vertreten. Ebenso, eine Anzahl an renommierten Zierfisch-/Garnelen- und Wasserpflanzenzüchtereien, so z.B. „Oliver Krause - Gärtnerei für

Wasserpflanzen“ aus Dessau (<http://www.aquariumpflanze.de/>), „Anna Martson Garnelen-Bremen“ und die „Zierfischzucht Schau“ aus Greiz. Überdies mit einem eigenen Stand anwesend, der TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V..

Besondere Messehighlights waren die 4. European Discus Championship, der Wettstreit der Aquascaper aus ganz Europa um den Titel „Europameister im Nano-Aquascaping“ und der „German International Shrimp Contest“ als wohl größtes Garnelen Championat in Europa.

Ich lade sie deshalb ein, sich mit mir auf eine bebilderte Rückschau auf diese Veranstaltung zu begeben.



Titan-Kaktuswels in einer Ausstellungs- und Verkaufsanlage für 399,00 € (brutto!)



Der Messestand „Oliver Krause - Gärtnerei für Wasserpflanzen“ aus Dessau



Blick auf Messestand DCG AK Südamerikanische Zwergcichliden/Aquarien- und Terrarienfreunde Soest



Diskus in der Ausstellungs- und Bewertungsanlage

***Danio tinwini* KULLANDER & FANG, 2009**

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Zu unserem Diskussionsabend am 04.12.2018 zum Thema „Aquarienfische von A - Z, Teil II, C – E“ hatte ich u.a. eine mir bis dato unbekannte *Danio*-Art im Bild vorgestellt. Diese Tiere durfte ich dankenswerter Weise 2012 einmal im OBI-Baumarkt in Halle fotografieren, dort waren diese Fische nicht namentlich bezeichnet. Auch unsere „Cypriniden-Experten“ im Verein konnten mir an dem erwähnten Diskussionsabend nicht weiterhelfen - wir verblieben damit bei *Danio* sp.

Reichlich zwei Wochen später erhielt ich Heft Nr. 81 (Januar/Februar 2019) der aquaristischen Fachzeitschrift „Amazonas“. Dort stellt U. DEDERER recht ausführlich den altbekannteren, leider aber selten gewordenen Tüpfelbärbling, *Danio nigrofasciatus*, vor. Diesem Beitrag ist u.a. auch ein Foto der oben erwähnten *Danio*-Art unter dem Namen *Danio tinwini* beigelegt. Gemäß der Bildunterschrift soll diese in Myanmar beheimatete Art etwas kleiner bleiben als *D. nigrofasciatus*. Da letztere Art aber ohnehin insgesamt nur etwa 4 cm groß wird und die von mir bei OBI fotografierten Fische ebenfalls fast eine solche Größe aufwiesen, interessierten mich weitere Literaturangaben dazu.

Zumindest war es jetzt einfach, diesen Fisch auch im Internet sowie bei FishBase zu finden. Der Name *D. tinwini* leitet sich von U Tin Win, einem Freund KULLANDERS ab, der als Sammler und Exporteur von Aquariefischen in Myanmar tätig ist. Die Fische wurden im Mogaung-Fluss im nördlichen Myanmar gefangen, wo diese Art syntop mit *D. choprae* lebt.

Wie schon angekündigt, interessierten mich Größenangaben, da diese mitunter je nach Beobachter variieren. Nach FishBase beträgt die Standardlänge 2,2 cm für das Männchen und 2,6 cm für das Weibchen. Diese Angaben beziehen sich natürlich auf die vorliegenden Typen und müssen nicht unbedingt der Maximallänge ausgewachsener Tiere entsprechen. Auf der im angefügten Literaturverzeichnis genannten Internetseite von Seriously Fish wird für erwachsene Tiere eine Standardlänge von 20 - 30 mm angegeben. My Fish nennt 35 mm, sagt aber nicht, ob es sich dabei um die Gesamt- oder die Standardlänge handelt. Zumindest läuft die Art dort unter „Punktierter Zwergdanio“. Letztlich - auf einer Web-Seite von Interaquaristik wird der „Zwergleoparddanio“ sogar noch mit dem gesonderten Vermerk „Minifisch“ versehen. Weitere Internetseiten bringen keine neuen Erkenntnisse.

Unabhängig davon steht der Aquaristik mit *Danio tinwini* eine weitere, sehr hübsche und klein bleibende *Danio*-Art zur Verfügung - eine schöne Bereicherung!



Literatur:

DEDERER, UTE (2019): Warum nicht mal Tüpfelbärblinge? Amazonas Nr. 81 (Januar/Februar 2019): 40-45

KULLANDER, S.O. und F. FANG (2009): *Danio tinwini*, a new species of spotted danio from northern Myanmar (Teleostei: Cyprinidae). Ichthyol. Explor. Freshwat. 20 (3): 223-238

www.fishbase.se/summary/Danio-tinwini.html

www.seriouslyfish.com/species/brachydanio-tinwini/

my-fish.org/fishothek/d/danio-tinwini-punktierter-zwergdanio/

www.interaquaristik.de/tiere/zierfische/baerblinge/zwergleopardbaerbling-danio-tinwini-minifisch/

Alles muss raus – das Aquarium im Leipziger Zoo wird rekonstruiert

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Das Aquarium im Leipziger Zoo ist zum 1. Januar 2019 für eine umfangreiche Rekonstruktion geschlossen worden. Diese Nachricht, die ich Ende des vorigen Jahres las, führte dazu, dass ich mich kurz vor der Schließung, genauer gesagt am 19. Dezember 2018, aufmachte, um mir noch einmal die „alten“ Gegebenheiten vor Ort anzuschauen und zu dokumentieren, denn es wird sehr interessant sein zu sehen, was sich nach dem Umbau alles verändert hat.

Mit dem Umbau des Aquariums verwirklicht der Zoo Leipzig eines der Projekte seines seit dem Jahr 2000 umgesetzten Masterplans „Zoo der Zukunft“. Einige der bisher sichtbaren eindrucksvollen Ergebnisse dieses Plans sind das Pongoland, eine Anlage für verschiedene Arten von Menschenaffen (eröffnet 2001), das Gondwanaland, eine sehr großen Tropenhalle mit Tieren und Pflanzen aus Asien, Afrika und Südamerika (eröffnet 2011), sowie die Himalaya-Anlage für z.B. die Schneeleoparden (eröffnet 2017). Bis 2022 soll nun noch eine Anlage zum Thema „Feuerland“ mit Robben und einer großen Pinguinkolonie als zweiter Abschnitt der Themenwelt „Südamerika“ fertiggestellt werden (der erste Bauabschnitt wurde bereits im Mai 2018 eröffnet).

Das Aquarium im Zoo Leipzig befindet sich im sogenannten „Gründergarten“, dem ältesten Teil des Zoos, und kann auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurückblicken. Heute besteht die

Anlage aus drei miteinander verbundenen Häusern: dem historischen Aquarium, dem Terrarium und dem Rundbau. Einige wichtige Entwicklungsschritte seien hier kurz zusammengefasst (für weitere Informationen siehe [1]):

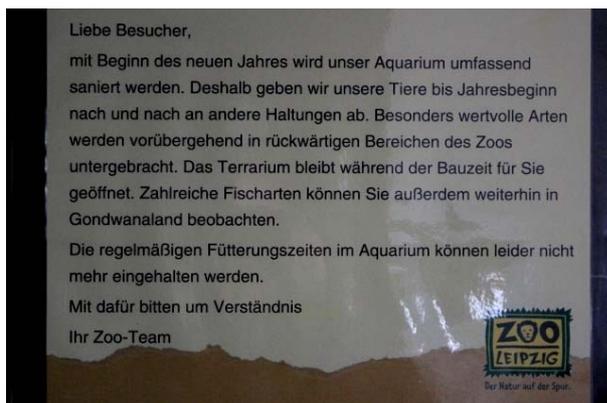
- 1910 Eröffnung des im Jugendstil erbauten Aquariums nach einer Idee von Johannes Gebbing (1874-1958), der von 1909- 1935 auch Direktor des Leipziger Zoos war
- 1913 Eröffnung des Terrariums
- 1945 Beseitigung von Kriegsschäden und Wiedereröffnung
- 1984 Schließung wegen bautechnischer Mängel und vollständige Rekonstruktion
- 1985 Baubeginn für den Rundbau
- 1989 Wiedereröffnung des historischen Aquariums nach der Rekonstruktion
- 1992 Eröffnung des zwei-geschossigen Rundbaus mit einem Rundschwimmbecken und einem Planetarium im Obergeschoss
- 1996 Demontage des Projektors des Planetariums [2]
- 1998 Modernisierung des Terrariums
- 2019 am 1. Januar Schließung des historischen Aquariums und des Rundbaus für eine Rekonstruktion; das Terrarium bleibt (vorerst; [7]) für die Besucher geöffnet



Der Rundbau und das historische Aquarium (v.l.) wurden für eine umfangreiche Rekonstruktion geschlossen. (rechts das Terrarium)



Eingang zum historischen Aquarium mit seiner Jugendstilfassade



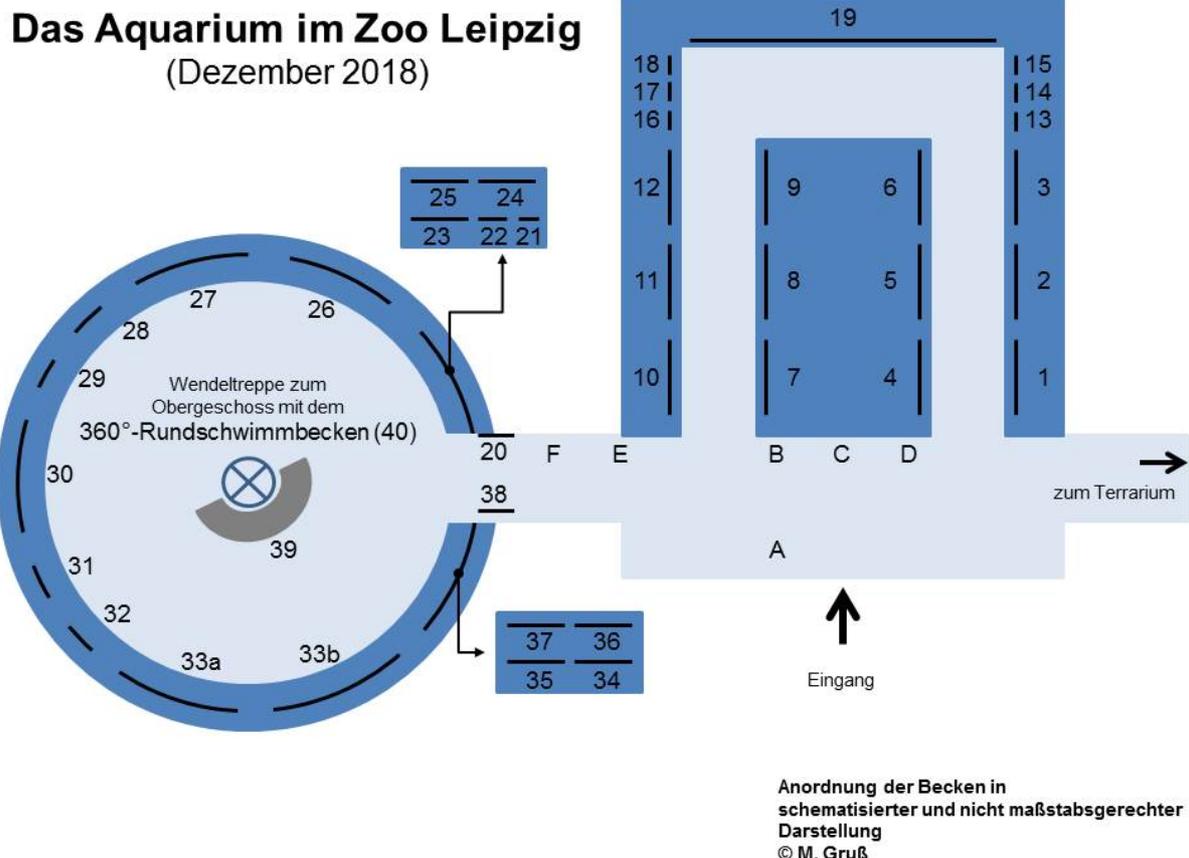
In Vorbereitung der Rekonstruktion waren im Dezember 2018 schon viele Aquarien weitgehend leerräumt ...



... und ein Großteil des Besatzes an andere Einrichtungen wie das Meeresmuseum Stralsund abgegeben worden.

In Vorbereitung der Rekonstruktion waren in den vergangenen Wochen schon viele Tiere an andere Einrichtungen abgegeben worden – am Tag meines Besuches parkte beispielsweise ein Transporter des Meeresmuseums Stralsund vor dem Aquarium. Die meisten der Becken waren deshalb schon teilweise oder ganz geräumt – meinem hauptsächlichen Anliegen, die baulichen Gegebenheiten mit der Anordnung der Aquarien zu dokumentieren, tat dies allerdings keinen Abbruch, und ein paar

schöne Aufnahmen vom „Restbesatz“ sind mir dabei auch noch gelungen. Machen wir uns also noch einmal auf zu einem Rundgang durch das historische Aquarium und den Rundbau. Zur besseren Illustration habe ich eine schematische, nicht maßstabsgerechte Darstellung der Anordnung der insgesamt 40 Becken (nummeriert von 1-40) und Exponate (mit den Buchstaben A-F gekennzeichnet) beigefügt.



Anordnung der Becken im Aquarium des Zoos Leipzig vor der Rekonstruktion ab dem 1. Januar 2019 (weitere Erklärungen siehe Text)

Vor dem Betreten des Hauses fällt natürlich zuerst die Jugendstilfassade mit den verschiedenen Motiven von Wasserwesen auf. Sie ist noch original aus den Gründungstagen erhalten. Auch die Verglasung einiger Fenster des historischen Aquariums stammt noch aus dieser Zeit.

Im Eingangsbereich richtet sich dann der Blick zunächst auf eine Gedenktafel (A) für den Begründer des Aquariums, Dr. Johannes Gebbing, die zum 100. Jubiläum des Aquarienhauses angebracht wurde [3]. Er hatte die Idee für das Aquarium, konnte sie nach einigen Widerständen 1910 nach nur einjähriger Bauzeit hier in Leipzig auch verwirklichen und betrieb das Aquarium (und ab 1913 auch das ebenfalls auf seine Initiative hin entstandene Terrarium) auf eigenes Risiko und eigene Rechnung, bevor es 1930 von der Stadt Leipzig käuflich erworben wurde. Gegenüber sind jeweils eine Plastik eines Fischschädel-Lurchs (*Ichthyostega*; B) und eines Komoren-Quastenflossers (*Latimeria chalumnae*; D) sowie der Abguss eines versteinerten Fischesauriers (*Ichthyosaurus*; C) zu sehen. Im Zugang zum Rundbau finden sich außerdem eine Vitrine mit einer Conchylien-Sammlung (d.h. einer Sammlung von Schalen von Weichtieren; E) und eine Anzahl von über 100 Jahre alten Fliesen mit sehr detailgetreuen Abbildungen von Wirbellosen, Fischen, Lurchen und Reptilien (F). Diese waren ursprünglich Teil der Beschilderung im alten, 1910 geschlossenen Berliner Aquarium [1]. Beachtenswert im Foyer ist auch die Verglasung von einigen Fenstern im Jugendstildekor – wie die Fassade noch aus den Gründungstagen erhalten.

Ganz rechts würde man, vorbei an einer reichlich bepflanzten und mit Pfeilgiftfröschen besetzten Vitrine, in das Terrarium des Leipziger Zoos gelangen. Da es aber auch weiterhin geöffnet bleibt, soll es in einem späteren Bericht hier im Rundbrief genauer beschrieben werden. Jetzt aber besichtigen wir noch einmal den Aquarienbereich, beginnend im historischen Haus.



Blick in das Foyer des historischen Aquariums



Ein Teil der Fliesen aus dem alten, 1910 geschlossenen Berliner Aquarium

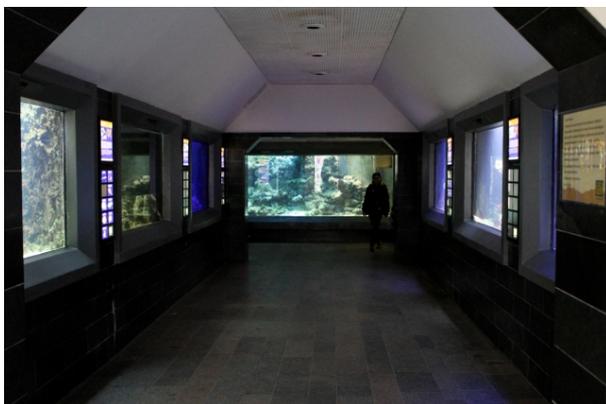
Die Aquarien im historischen Aquarium (1-19) sind U-förmig angeordnet. Zunächst wenden wir uns 12 Becken (1-12) mit jeweils ca. 4,5 m³ Inhalt [1] zu. Der für den Besucher sichtbare Teil der Scheiben hat die Maße von 225 (Breite) x 105 (Höhe) cm. Die einzelnen Becken sind nach thematischen Gesichtspunkten als Meerwasser- (1-6) bzw. Süßwasseraquarien ((7-12) gestaltet:

- | | |
|---|--|
| (1) Mittelmeer | (7) Südamerika (Neotropis) |
| (2) Nordsee – Helgoland | (8) Mittel- und Südafrika (Aethiopsis) |
| (3) Ostpazifik – Kalifornische Küste | (9) Südasien (Orientalis) |
| (4) Karibik – Gorgonienwald | (10) Mittelamerika (Neotropis) |
| (5) Korallenriff (Fische) | (11) Ostafrika - Malawisee |
| (6) Westpazifik – Australien + Ozeanien | (12) Neuguinea (Australis) |

Der Besatz besteht aus typischen Fischen und Wirbellosen der jeweiligen Themengebiete. Beispielfhaft seien hier nur der Gewöhnliche Krake (*Octopus vulgaris*) im Becken (1), der Glotz- oder Großaugenbarsch (*Pristigenys serrula*; in (3)) und zwei Arten aus der Familie der Tannenzapfenfische (Monocentridae; in (6)) sowie der Zitteraal (*Electrophorus electricus*; in (7)) und verschiedene Regenbogenfische aus der Familie Melanotaeniidae (in (12)) genannt.

An den Seitenwänden im hinteren Bereich finden sich sechs weitere, kleinere Meerwasseraquarien (13-18) zur Präsentation von Korallen, Anemonen sowie kleineren Fischen und Garnelen, alles unter der großen Thema „Korallenriff“ (für den Besucher sichtbarer Teil der Scheiben mit den Maßen von 75 (Breite) x 58 (Höhe) cm).

Die gesamte Stirnseite wird von einem Panoramabecken (19) eingenommen, welches mit seinen 35 m³ Inhalt [1] einen Eindruck von der Vielfalt und Farbenpracht des Lebens im Korallenriff vermitteln soll. Dieses Panoramabecken wurde im Zuge der Rekonstruktion in den 1980er Jahren eingebaut und ist seit der Wiedereröffnung im Jahre 1989 Bestandteil der Ausstellung im historischen Aquarium.



Blick in das historische Aquarium (Becken 1-6), im Hintergrund das Panoramabecken (19)



Glotz- oder Großaugenbarsch (*Pristigenys serrula*)



Japanischer Tannenzapfenfisch
(*Monocentris japonica*)



Australischer Tannenzapfenfisch
(*Cleidopus gloriamaris*); beachte das
orangefarbene Leuchtorgan unter dem Auge

Über einen kurzen Verbindungsgang erreicht man dann den 1992 eröffneten zwei-geschossigen Rundbau des Aquariums. Im Untergeschoss sind 20 Becken unterschiedlicher Abmessungen und thematischer Gestaltung angeordnet. Zunächst kommen wir rechter Hand an einem Becken zum Thema „Schwarzwasserfluss“ (20) vorbei. Wenden wir uns nach rechts, sehen wir fünf auf zwei Ebenen angeordnete Becken (21-25) mit mittel- und südamerikanischen Kleinfischen (Salmir, Zwergbuntbarsche, Welse), wie sie prinzipiell auch im heimischen Aquarium gehalten werden (könnten). Fast unvermeidlich trifft man hier auch auf den Blinden Höhlensalmir (21). Nach neuerer Auffassung (s.a. Fishbase) handelt es sich dabei um eine eigenständige Art (*Astyanax jordani*). An Becken 24 macht eine Informationstafel auf die Zusammenarbeit des Zoos Leipzig mit dem Österreichischen Verband für Vivaristik und Ökologie im Rahmen des „Mata Atlantica“-Projektes aufmerksam. Ganz konkret geht es um die Erhaltungszucht von *Scleromystax barbatus* und, wohl noch bedeutsamer, *S. prionotus* [4]. Der für den Besucher sichtbare Teil der Scheiben dieses Beckens hat die Maße von 143 (Breite) x 34 (Höhe) cm.

Weiter geht es mit zwei Panoramabecken zum Thema „Amazonas“ (26) und „Asiatische Landschaft“ (27). Hier hört die Gestaltung nicht im Unterwasserbereich auf, sondern wird, für den Besucher ebenfalls einsehbar, mit einer Bepflanzung eines Landteils fortgesetzt. Der für den Besucher sichtbare Teil der Scheiben des Beckens „Asiatische Landschaft“ hat die Maße von 315 (Breite) x 113 (Höhe) cm. Es handelt sich dabei um zwei miteinander verklebte, jeweils 18 mm dicke Glasscheiben. Da diese Scheiben nur etwa bis zur Schulterhöhe reichen, kann der Blick über die Wasseroberfläche und den dahinterliegenden bepflanzten Teil nicht durch etwaige Kalkflecke oder Kondenswasser getrübt werden. Während das Amazonas-Becken zu diesem Zeitpunkt schon ausgeräumt war, konnten im Asien-Becken u.a. noch Rotschwanz-Riesenguramis (*Osphronemus latidlavus*), Gestreifte Sägeschuppenbarsche (*Pristolepis fasciata*) und Javakarpfen oder auch Nilem genannt (*Osteochilus hasselti*) beobachtet werden.

Es folgen zwei kleinere Landschaftsbecken (28 & 29) für Südostasiens Kleinfische wie verschiedene Bärblinge und *Betta pugnax*. Ein sehr dichter Bestand von *Cryptocoryne pontederiifolia* in (28) ist ebenfalls ein sehr schöner Anblick.

Das nächste größere Landschaftsbecken (30) stellt eine Mangrovenlandschaft nach, inklusive des Wechsels von Ebbe und Flut, der hier allerdings zur besseren Veranschaulichung im verkürzten Rhythmus von zwei Stunden von Ebbe zu Ebbe stattfindet. Besonders aufgefallen sind mir in diesem Becken die noch halbwüchsigen Exemplare von *Etroplus suratensis*, einem Vertreter der nur relativ wenigen asiatischen Buntbarsche.

Nach zwei weiteren kleineren Landschaftsbecken (31 & 32), u.a. besetzt mit einem Vertreter der Gattung der Krokodilmolche (*Tylototriton verrucosus*; in 31), folgt ein großes Landschaftsbecken zum Thema „Zentral- und Westafrika“ (33a & 33b). Auffälligste Bewohner sind die Stumpfkrokodile (*Osteolaemus t. tetraspis*), eine kleiner bleibende Art aus dem westlichen Afrika. Im Wasserteil lassen sich kapitale Exemplare von z.B. *Labeo* sp. und verschiedene Welsen beobachten.

In den folgenden vier Aquarien (34-37), die in zwei Etagen angeordnet sind, finden sich wieder Fische, die auch für den „Normalaquarianer“ sehr interessant sind – so er sich denn für afrikanische und/oder madagassische Arten interessiert. Sehr beeindruckende Exemplare von *Steatocranus tinanti*, rheophile Buntbarsche mit eingeschränkter Schwimmfähigkeit aus dem Flusssystem des Kongo (in 36), kann man hier ebenso sehen wie eine Gruppe von *Bedotia geayi*, dem Rotschwanz-

Ährenfisch von Madagaskar (in 37). Einen Beitrag zum Artenschutz will der Zoo Leipzig mit der Haltung und Nachzucht von madagassischen Cichliden leisten (in 35), die alle durch die fortschreitende Zerstörung ihrer Lebensräume bedroht sind. Der für den Besucher sichtbare Teil der Scheiben hat die Maße von 143 (Breite) x 46 (Höhe) cm. In dem Becken werden vier Arten dieser Buntbarsche gehalten. Neben *Paratilapia polleni* sind dies drei Arten aus der Gattung *Paretroplus* – *P. kieneri*, *P. maculatus* und *P. menarambo*.

Mit einem freistehenden Aquarium (38) besetzt mit Vieraugenfischen (*Anableps anableps*) und einem Teich mit Kois (39), der auch als Touchpool zur direkten Kontaktaufnahme von Mensch und Fisch (wobei dabei wohl eher der Mensch der treibende Keil ist ...) dient, ist der Rundgang im Erdgeschoss beendet.



Die Becken 21-25 für mittel- und südamerikanische Salmmler, Cichliden und Welse



Die „Asiatische Landschaft“ (27)



Rotschwanz-Riesengurami
(*Osphronemus laticlavus*)



Mangrovenlandschaft (30) mit einer Simulation der Gezeiten;
im Hintergrund die Landschaftsbecken 31 & 32

Über eine Wendeltreppe gelangen wir dann im Obergeschoss zum für die meisten Besucher wohl eindrucksvollsten Becken des Aquariums – dem 360°-Rundschwimmbecken. Und was natürlich auch sofort auffällt – man steht hier unter einem Kuppeldach. Dies ist eine Erinnerung an die beim Bau ebenfalls angedachte Nutzung dieses Raumes als Planetarium – von Haien umschwommen den Sternenhimmel betrachten. Eine interessante Idee, die allerdings nur von 1992 bis 1996 verwirklicht wurde. Heute sind Modelle, die die Größe und Gestalt verschiedener Haiarten verdeutlichen, in der Kuppel angebracht. Das „Indopazifische Ringaquarium“ fasst ca. 100 m³ Meerwasser (+ ca. 120 m³ den dazugehörigen Wasseraufbereitungssystemen). Die Besucher können durch insgesamt 20 Glasscheiben (jede mit für den Besucher sichtbaren Maßen von 300 (Breite) x 127 (Höhe) cm) die verschiedenen Haiarten, Zackenbarsche usw. beobachten. In einem durch Kalkgestein abgegrenzten Bereich sind auch einige kleinere Fischarten der Korallenriffe wie Drückerfische oder verschiedene Riffbarsche zu sehen.



Das 360°-Rundschwimmbecken



Braungebänderter Bambushai
(*Chiloscyllium punctatum*)

Soweit also zur Gegenwart bzw. Vergangenheit. Und was ist nun für die Zukunft geplant? Verschiedenen Meldungen kann man dazu ein paar Details entnehmen. So vermeldet der Zoo am 15. November 2018 „...Mit Beginn des kommenden Jahres wird ein neues Kapitel in der Historie des Aquariums aufgeschlagen: Der gesamte Gebäudekomplex wird modernisiert, umgestaltet und inhaltlich neu ausgerichtet. ...“ [5] und am 26. Dezember 2018 „... Im Jahr 2019 liegt der Fokus im Zoo der Zukunft einerseits auf der Sanierung des historischen Aquariums mit einem Investitionsvolumen von zehn Millionen Euro ...“ [6]. Ebenfalls am 15. November 2018 schreibt die LVZ: „... Ab 1. Januar wird das dringend sanierungsbedürftige Aquarium neben ihrer (der Brillenpinguine; d. A.) Anlage geschlossen. „Dessen Haupthaus stammt von 1910, der Anbau ist auch schon fast 30 Jahre alt“, erläuterte Junhold (Prof. Dr. Jörg Junhold, Direktor des Zoos Leipzig; d. A.). „Es gibt dort erhebliche Nässeschäden und teils überhaupt keine Dämmung.“ Ab dem Jahreswechsel solle das Bauensemble für etwa zehn Millionen Euro energetisch ertüchtigt, zum Teil umgestaltet und mit moderner Technik versehen werden. Das Terrarium daneben komme erst in einem zweiten Bauabschnitt an die Reihe, bleibe also auch 2019 noch geöffnet, erklärte er. ... Im Zuge des zehn Millionen Euro verschlingenden Aquarium-Projektes entstehe ein Rundgang, der im Bereich der bisherigen Pinguin-Anlage startet. „Hier werden die Besucher künftig durch zwei große Becken mit Koi-Karpfen und kommunizierenden Röhren laufen.“ Im Haus entstehe unter anderem ein Panorama-Becken mit halbrunder Überkopf-Scheibe als neue Attraktion, auch zusätzliche Bildungsbereiche. Obwohl die Zahl der Kaltwasserfische verringert werde, bleibe das Leipziger Aquarium (aktuell zählt es 460 Arten) eine der artenreichsten Einrichtungen in Deutschland, betonte der zuständige Kurator Fabian Schmidt. ...“ [7] Und beim MDR kann man lesen „... Wenn der Umbau abgeschlossen ist, wird das Aquarium einen barrierefreien Rundgang haben, der bei der Tiefsee beginnt und über den Süßwasserbereich bis zum Terrarium führen wird. Ein Highlight soll eine sogenannte Rundscheibe werden, die in einer Decke eingelassen wird. Über den Köpfen der Besucher schwimmen dann die Meeresbewohner.“ [8] Wer schon jetzt eine Idee von der Sache mit der Rundscheibe „über den Köpfen der Besucher“ bekommen will, findet eine Abbildung dazu in [6] oder [9]. Ein kurzes Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Aquariums bei meinem Besuch ergab außerdem noch Folgendes:

- die Schließzeit ist für zwei Jahre geplant, natürlich möchte man schneller wieder öffnen, aber auch „Überraschungen“ während der Rekonstruktion werden nicht ausgeschlossen ...,
- die Meerwasserakvaristik wird im Rundbau, der Süßwasserbereich wird im historischen Aquarium konzentriert werden und
- das Panoramabecken (19) wird nach hinten hin erweitert und soll so Lebensraum für z.B. (Süßwasser-) Rochen bieten.

Und in einem Architektenforum [10] entdeckte ich dann die Rekonstruktion betreffend noch diese Einträge am 10. November 2018 „...Der Fokus liegt zwar vor allem auf der Erneuerung der Technik und der Sanierung der historischen Bausubstanz, einige bauliche Veränderungen sind aber doch geplant. Der zweigeschossige Verbindungsbau zwischen historischem Bau und dem Rundbau wird abgerissen und durch einen eingeschossigen Neubau ersetzt. Es entsteht ein zweiter Ein-/Ausgang. Hinter dem Haus entsteht entlang der Parthe ein Gebäude für Technik, Quarantäne, Zuchtbereiche, rückwärtige Tierhaltung und MA-Bereiche. ...“ bzw. am 12. Dezember 2018 „... Außerdem soll die Neptun-Figur über dem Eingang rekonstruiert werden. ...“ Eine beigefügte historische Aufnahme, die

man auch in [11] finden kann, zeigt eine Außenansicht des historischen Aquariums einschließlich dieser heute noch fehlenden Skulptur.

Das alles klingt sehr interessant und macht neugierig – seien wir also gespannt auf die Wiedereröffnung.

Ein Nachtrag:

Im vorstehenden Bericht habe ich das Aquarium des Zoos Leipzig bisher ausschließlich aus der Perspektive der Besucher beschrieben. Vereinsfreund Dr. D. Hohl regte nach Lesen des Beitrags an, doch auch noch ein paar Bilder von den Gegebenheiten „hinter den Kulissen“ einzufügen und so zusätzlich noch die Perspektive der Tierpfleger einzunehmen. Und auch unser Verein hatte ja bereits die Möglichkeit, sich während einer Führung im Rahmen unserer Vereinsfahrt in den Zoo Leipzig im September 2014 in diesem sonst für den „normalen“ Besucher verschlossenen Bereich umzusehen.

Da Dr. Hohl freundlicherweise gleich ein paar Aufnahmen aus seinem Archiv zur Verfügung stellte und auch ich selbst ein paar Fotos beisteuern kann, soll diese Anregung doch gleich in die Tat umgesetzt werden. Wie man unschwer erkennen kann, gehört einiges an Technik zum Betrieb der Aquarien, und wenn dann alles auf so engem, sich für das historische Aquarium ja immer noch in der Bauhülle von 1910 bewegendem Raum untergebracht werden muss, ist Platzmangel allgegenwärtig. Im Zuge der Rekonstruktion aber soll ja auch in diesem Bereich Abhilfe geschaffen werden [10]. So kann also im Zuge der Rekonstruktion nicht nur der Besucher einige Veränderungen erwarten, sondern auch für das Personal werden sich (hoffentlich) Verbesserungen ergeben.



Der Versorgungsgang zwischen den Becken 4-6 (li.) und 7-9 (Foto: Dr. D. Hohl)

... hier sind gute „Kletterkünste“ gefragt



Blick auf das 360°-Rundschwimmbecken von oben und die Technik darunter (Fotos li. + re.: Dr. D. Hohl)

Literatur:

- [1] Engelmann, W.-E. (1994) Zoo Leipzig Aquarium. Zoologischer Garten Leipzig (Hrsg.), Leipzig
- [2] <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Fuer-Astronomie-Fans-sieht-s-in-Leipzig-finster-aus>
- [3] <http://www.terrastik-leipzig.de/symposium.htm>
- [4] <http://www.oevvoe.org/scleromystax-mata-atl%C3%A1ntica>
- [5] <https://www.zoo-leipzig.de/aktuelles/neues-aus-dem-zoo-leipzig/brillenpinguine-abgegeben-aquarium-wird-saniert-820/>
- [6] <https://www.zoo-leipzig.de/aktuelles/neues-aus-dem-zoo-leipzig/das-jahr-2019-wird-abenteuerreich-826/>
- [7] <http://www.lvz.de/Leipzig/Lokales/Leipziger-Zoo-zeitweilig-ohne-Pinguine-Wasservogel-ziehen-nach-Berlin-um>
- [8] <https://www.mdr.de/sachsen/leipzig/leipzig-leipzig-land/zoo-leipzig-ohne-pinguine100.html>
- [9] <https://www.l-iz.de/kultur/lebensart/2018/12/2019-werden-im-Zoo-Leipzig-das-neue-Feuerland-und-das-alte-Aquarium-angepackt-249637>
- [10] <http://www.deutsches-architektur-forum.de/forum/showthread.php?t=5526&page=19>
- [11] <https://www.zoo-leipzig.de/wir-ueber-uns/zoo-historie/>



Der Orangestreifen-Drückerfisch (*Balistapus undulatus*), ein Bewohner des 360°-Rundschwimmbeckens im Obergeschoss des Rundbaus